

Gießener Zeitung

(Königliche Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Abbestellbar 75 Pfg. vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversandter Expedition oder in den Zweig-
abgabestellen **vierteljährlich 60 Pfg.** — Erscheint
Montags und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Nummern wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklam-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Größe und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Adin Klein.

Nr. 49.

Telephon Nr. 302.

Samstag, den 20. Juni 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Auf der Suche nach der Demokratie.

Unter diesem Titel erscheint im Germania-Verlag G. m. b. H., Bamberg, 277 Seiten, Preis M. 2.—, von Dr. Curt Abel-Musgrave ein Buch, das sicherlich zu den beachtenswertesten Erscheinungen unserer Zeit gehört. In den neunziger Jahren erregte der Verfasser durch zwei Broschüren: „Bier Wochen Bizewachtmeister“ und „Das Stiefkind des deutschen Heeres“ große Aufmerksamkeit und hatte die Genugtuung, daß seine Schilderungen, die wiederholt im Reichstage Veranlassung zur Diskussion gaben, zu Verbesserungen im Heere führten, namentlich auch hatten sie auf die Aenderung des Besatzungswesens im Heere wesentlichen Einfluß. Mit den freihheitlichen Verhältnissen Deutschlands unzufrieden, begab sich der Verfasser nach den Vereinigten Staaten, in der Hoffnung, dort ein freies Land kennen zu lernen, in dem der Mensch gilt, was er ist und was er leisten kann. Aber schon auf der Farm begann die Reihe der Enttäuschungen, die sich dann in der großen westlichen Stadt, in der er als „City Editor“ an einer einflussreichen Zeitung tätig war, fortsetzten. Nach mehrjähriger Tätigkeit gelangte der Verfasser zu folgender Erkenntnis: „Was ich im Urwald gelernt hatte, bestätigte die Stadt in weit höherem Grade: es gab für die meisten nur eine Ehre: das Geld. Korruption und Humbug auf allen Wegen, ohne Scham, fast zum Ideal erhoben. Das Geschick des Volkes in den Händen niedriger „Politiker“. Ueber dem Schanckisch verhächerten die „Bosse“ die Stimmzahl ihrer politischen Anhänger. Zur Zeit der Wahlen kamen sie in die Redaktions-Zimmer, mit dem Cheque in der Hand. Wer am meisten zahlte, hatte die Zeitung. Jedes Gesetz konnte von den Reichen übertreten werden. Sogar Mord konnten sie ungestraft üben. Der Arme war schutzlos in der Hand der brutalen, schamlosen, zynischen Polizei. Sie düddete und schützte unmenschliches Vaster, so lange sie an demselben verdiente. Und über diesem Sumpfe sündiger Regierung und Verwaltung wehte froh die Fahne der Freiheit.“ Der Verfasser lehrte nach Deutschland zurück, begab sich aber nach kürzerem Aufenthalt nach England, wo er etwa 15 Jahre verbracht hat. Während dieser Zeit stand er mitten in der politischen und sozialen Bewegung und veröffentlicht nun sein Buch, gewissermaßen als Quintessenz seiner Erfahrungen, die so merkwürdig, so vielseitig und wichtig sind, daß kein deutscher Politiker an dem Buche vorübergehen darf, welcher Partei er auch angehört. Der Verfasser unternimmt, zu beweisen, daß das heutige England keine Demokratie, ein freihheitliches Land ist, daß es überdies keine Kolonien nicht mehr zusammenhalten kann und daß

das Resultat dieses inneren und äußeren Zerfalles der Niedergang des Landes und Verfall des Britischen Reiches sein müsse. Derartige Dinge sind allerdings von Feinden Englands schon häufiger gesagt worden, aber aus jeder Seite des Buches geht hervor, daß der Verfasser durchaus kein Feind des Britischen Reiches ist. Er stützt seine Behauptungen Schritt für Schritt auf Tatsachen und Beweise und gibt eine solche Fülle des Materials, daß man an der Hand desselben die Beweisführung weiter fortführen kann, vergebens nach Gründen sucht, um zu widersprechen. Vielleicht geht der Verfasser darin zu weit, daß er die Verhältnisse der Vereinigten Staaten und Englands als Beweis für ein mißglücktes Experiment der Demokratie in beiden Staaten anführt, aber jedenfalls sind seine Schlussworte für Deutschland beherzigenswert: „Und trotz alledem bin ich in den demokratischen Ländern monarchisch geworden. Aber an uns liegt es, die Monarchie in die rechten Bahnen zu lenken, welche zur Freiheit, zum Menschentum, zum Wohle der Gesamtheit führen. Ich weiß, daß diese Aufgabe eine sehr schwierige ist und vor allen Dingen, daß sie ohne Hilfe der Herrschenden nicht gelöst werden kann. Doch zählen zu denselben in Deutschland vorzügliche Menschen, die jedem Stande Schmutz und Zierde sein würden. Volk und Fürsten gehören zusammen und können ohne einander die großen Aufgaben unserer Zeit nicht lösen. Möge die Erkenntnis der Vorgänge in England und Amerika dazu beitragen, deutsches Volk und deutsche Fürsten einander näher zu bringen, als gegenseitig unentbehrliche Freunde, Helfer und Berater.“ Wir empfehlen das hübsch ausgestattete Buch dringend der Beachtung unserer Leser.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser traf gestern Freitag früh 7.45 Uhr mit Sonderzug in Hannover ein und stieg im Schlosse ab. Das Frühstück wurde bei dem kommandierenden General von Emmich eingenommen, dann fuhr der Monarch um 10 Uhr im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Großen Bult. Als der Kaiser an der Brüstung der Kaiserloge erschien, brachte der Fürst von Schaumburg-Lippe ein dreifaches Hütchen aus, das bei den vielen Tausenden, die in dem Vorführungsring versammelt waren, brausenden Widerhall fand. 2700 Knaben und Mädchen sämtlicher Schulen, die in dem großen Ring aufgestellt waren, sangen die Nationalhymne. Die Kinder führten Freiübungen

aus, die vom Kaiser mit Handklatschen ausgezeichnet wurden. Der Kaiser winkte den Kindern bei deren Abmarsch andauernd freundlich zu. Es folgte nun die Vorführung von mehreren hundert preisgekrönten Rindern und Pferden, darauf die Vorführung des Pferdematrials des Militärreiterinstituts sowie einer kombinierten, vollständig bespannten Batterie in allen Fahrarten. In Gegenwart des Kaisers wurde dann das Turnier deutscher Pferde und darauf das des Reichsverbandes für deutsches Halbblut mit einem großen Jagdspringen fortgesetzt. Der Kaiser besuchte zum Schluß der Vorführungen noch die Sonderausstellung der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover und verließ dann durch ein Spalier von Schulkindern unter den andauernden Hochrufen des Publikums die Ausstellung um 1 Uhr und fuhr um 3 Uhr mit Gefolge in Automobilen nach Eilvese zur Besichtigung der Funkprüfstation. Abends speiste der Kaiser beim Oberpräsidenten v. Wenkel. Nach der Tafel trug der Lehrer-Gesangverein einige Lieder vor.

Aus Berlin wird geschrieben: Mit der gestern in London erfolgten Paraphierung des deutsch-englischen Abkommens ist ein wesentlicher Schritt in der Fertigstellung des Systems von Uebereinkünften geschehen, die Deutschland, Frankreich, England und die Türkei umfassen und eine vertragsmäßige Klarlegung der Interessen der drei erkannten Mächte in Kleinasien bezwecken. Das betreffende Abkommen mit Frankreich ist bekanntlich schon vor mehreren Monaten paraphiert worden. Jetzt steht noch eine Verständigung mit der Türkei aus, um alsdann die Abkommen durch förmliche Vollziehung in Kraft zu setzen. Neben den mit England gepflogenen Unterhandlungen über Kleinasien liefen Verhandlungen wegen gewisser afrikanischen Fragen weiter, die nach Möglichkeit alle Reibungsflächen zwischen Deutschland und England in Afrika beseitigen sollen. Diese Unterhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Voraussichtlich wird bis zu ihrem Abschluß noch länger Zeit vergehen.

In einem Ministerialekt vom 3. Juni wird darauf hingewiesen, daß das Turnen und die Jugendspiele als Pflichtfach an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen einzuführen sind. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, die Aufnahme des Turnens und der Jugendspiele unter den Pflichtfächern der Fortbildungsschulen mit Nachdruck zu fördern.

Wie im Jahre 1895 die deutsche Studentenschaft einmütig zum „Alten im Sachsenwald“ zog, um diesem zu seinem 80. Geburtstag eine Huldigung von überwältigender Größe darzubieten, so will unsere ala-

Um des Kaisers willen.

Eine heitere Kaisergeschichte von Ad. Bauer-Opfaden.
Nachdruck verboten.

Jetzt sprengte die berittene Gendarmerie heran und machte freie Bahn für die Majestäten.

Bergeffen war alles erlittene Pech sowie Hunger und Durst, und nur der eine Wunsch besaßte Renne groß, endlich die Kaiserlichen sehen zu können.

Aus allen Fenstern des Domhotels und des Hotels Savon wurde schon mit Lächeln und kleinen Fächchen gewinkt. Ganz in der Nähe mußte schon der Kaiser sein.

Da stellte sich ein großer, stattlicher Herr mit einem vier- bis fünfjährigen Mädchen auf dem Arm gerade vor Renne auf und versperrte ihr jede Aussicht.

„O, bitte, mein Herr, wollen Sie mir nicht gestatten, mich vor Sie stellen zu dürfen, Sie können ja aber mich hinwegsehen,“ wandte sie sich zaghaft an den Herrn.

Dieser drehte sich um und meinte freundlich lächelnd: „Dann wäre Ihnen verflucht wenig gedient, mein kleines Fräulein; Sie sehen ja, wir haben noch viele Vorkommnisse. Kommen Sie getrost auf meinen rechten Arm, wenn Sie was sehen wollen, mein linker ist ja schon besetzt. Aber rasch, bitte, die Majestäten kommen. Vollen Sie? und schon bückte er sich ein wenig, um aufzunehmen.“

Einige Sekunden kämpfte Renne unschlüssig mit sich selbst. War es denn wirklich so schlimm, wenn ein verärgelter Herr sie einen Augenblick auf den Arm nahm?

„Um des Kaisers willen, ja, stotterte die über und

über Erglühende. Da schwebte ihre kleine Gestalt aber auch schon, von starken Armen gehoben, in die Höhe.

Es war die höchste Zeit.

Das Kaiserliche Auto nähte heran.

Ein unbeschreiblich glückseliges Gefühl übermannte Renne, und Tränen der Rührung und Freude entströmten ihren Augen, als sie sah, wie die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise ihr freundlich zunickten. Es schien ihr, als habe die gütige Kaiserin ihr ganz besonders zugewandt und über das große Kind auf dem Männerarm gelacht.

Der Kaiser grüßte nach der anderen Seite hin und da auch der große weiße Federhut der Kaiserin sein Antlitz verdeckte, sah Renne nur den glühenden Helm.

Mit dürstigen Blicken verfolgte sie das Kaiserliche Auto bis es verschwand.

Jetzt sah Renne nach ihrem freundlichen Helfer herab. Da gewahrte sie zu ihrem Schrecken, daß demselben jede Möglichkeit, etwas zu sehen, durch sie und das Kind genommen worden war. Sanft entledigte der Herr sich jetzt seines Balastes.

„Sind Sie nun zufrieden, kleines Fräulein?“

„Bollkommen, mein Herr, ich bin Ihnen zeitlebens dankbar — mache mir selbst aber die größten Vorwürfe, daß Sie durch Ihre Opferwilligkeit die hohen Herrschaften nicht zu sehen belassen.“

„Ist halb so schlimm“, entgegnete lachend der Herr, „ich bin ein Berliner Junge und helomme Kaisers“ öfters zu Gesicht. Ich verbringe hier in Adin bei meiner verheirateten Schwester meine Ferien.“

„Sie sind wirklich zu beneiden, es ist mein Verhängnis, daß ich Se. Majestät überhaupt nicht zu sehen

bekomme, heute hatte ihn der Federhut der Kaiserin verdeckt.“

„Na, mein kleines, hübsches Fräulein, dann sehen Sie mich heute als Ersatzkaiser an“, lachte der Berliner Junge und stellte sich vor, „Max Kaiser, Leutnant der Reserve und Diplomingenieur aus Berlin.“

Renne stellte sich ebenfalls vor und sah verflohen zu dem hübschen, lecken Berliner empor. Schlecht konnte er nicht sein, das bewies sein feines, herzliches Lachen. Und wie kamen dabei seine regelmäßigen, schneeweißen Zähne unter dem dicken dunklen Schnurrbart zum Vorschein. Und nun erst seine Augen! Eine Welt voll Frohsinn und Schallhaftigkeit spiegelte sich in denselben.

„Zum Freßten hübsch“, stellte Renne im stillen fest, ein Ausdruck, der unter den Backfischen im Seminar gebräuchlich war. Ob seine Frau auch wohl das Glück, solch einen Adonis zu besitzen, zu schätzen wußte?!

Dem kleinen Mädchen, der Vater nannte es Vieselott, dauerte die Unterhaltung der beiden so lange. Es zog verschiedene Male Herrn Kaiser am Arme, und da er noch immer keine Anstalten zum Gehen machte, stieß es ihn ungeduldig und boshaft mit seinen Füßchen an.

Mit seiner Autorität scheint es nicht weit her zu sein“, dachte Renne, und der Glorienschein der edlen Männlichkeit, den sie um sein Haupt gewoben, erblähte ein wenig.

„Willst Du wohl artig sein, Vieselott, die Dame hier ist Lehrerin und haut gern drüber!“

„Dann laß uns erst recht gehen“, und ihre Augenlein blickten boshaft die schredliche Lehrerin an, „ich mag keine Lehrerin.“

demische Jugend auch im Jahre der 100. Wiederkehr seines Geburtstages das Andenken Bismarcks einmütig und in erhebender Weise feiern. Der Bismarckauschuß der deutschen Studentenschaft hat beschlossen, alle deutschen Studenten zum Sommerferienabend am 1. September 1915 nach Friedrichsruh einzuladen, um an des großen Kanzlers letzter Ruhestätte eine würdige Gedenkfeier abzuhalten und alsdann auf der Bismarckfäule, die die deutsche Studentenschaft auf dem Hamberge bei Friedrichsruh dem Reichsgründer errichtet hat, die von jugendlicher Begeisterung entzündeten Flammen emporlodern zu lassen.

Wie aus Windhuf gemeldet wird, ist die Telefunkenverbindung zwischen Südwestafrika und Togo hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst eingestellt. Es gelangt bereits jetzt, Telefunkendepeschen von Südwest über Togo nach Kauen bei Berlin zu senden, wobei 8200 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Diese Entfernung entspricht der von Deutschland nach Siam.

Oesterreich.

Wien, 18. Juni. In Gegenwart des Kaisers und der Mitglieder des Kaiserhauses, sowie der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, fand heute vormittag in Schönbrunn die feierliche Weihe und Uebergabe der Fahne an die Kaiser Franz Josef-Militär-Akademie statt. Die Feier bildete die erste Gelegenheit, bei welcher der Kaiser, der sehr frisch aussah, sich der Öffentlichkeit zeigte.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat wie die anderen Mächte in Konstantinopel und Athen in verständlichem Sinne gewirkt. Sämtliche Mächte sind einig, für die Aufrechterhaltung des Friedens tätig zu sein.

England.

In den letzten Tagen sollen eine große Anzahl türkischer Marineoffiziere in England angekommen sein, um 120 000 Tonnen Kohle und auch vier bis fünf Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen und zehn bis elf Knoten Geschwindigkeit anzulassen. Die Schiffe sollten im Kriegsfall als Truppentransportschiffe dienen. Die griechischen Dampfer und mehrere Schlepper aus dem Schwarzen Meer und von Athen sind nach den griechischen Gewässern abgefahren. Die griechische Schiffsart hat den gesamten Dienst in den türkischen Häfen eingestellt.

Bulgarien.

Sofia, 18. Juni. Nach aus Regierungskreisen stammenden Erklärungen hat sich die bulgarische Regierung entschlossen, bei einem eventuellen Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei strengste Neutralität zu beobachten.

Türkei.

Die türkische Regierung hat angeordnet, daß bis auf Widerruf kein Dampfer in den Häfen von Smyrna einlaufen oder herausfahren darf. Am Eingang des Golfes von Smyrna sind Minen ausgelegt worden.

Berlin. Die deutsche Regierung erklärte sich mit dem Vorschlag der türkischen Regierung einverstanden, daß die Vertrauensleute der Botschaften der Großmächte, sei es in Verbindung mit Talaat Bey, sei es selbständig, die Lage der Griechen in Kleinasien untersuchen sollen.

Rußland.

Der russische Minister des Aeußern erklärte einem Vertreter der Zeitung „Bittorik“ vor seiner Heimkehr nach Rußland, daß künftig nichts die freundschaft-

lichen Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland trüben würde, die durch gemeinsame Interessen und eine friedliche Politik verknüpft seien.

Die Vertreter Rußlands und Rumäniens haben bei der Pforte einen gemeinsamen Schritt unternommen, um dieser von dem Interesse Kenntnis zu geben, daß beide Mächte an der Aufrechterhaltung der kommerziellen Freiheit der Dardanellen haben. Man ist sich allgemein darüber einig, daß dieser Schritt, der die russisch-rumänische Annäherung bezeugt, seine Wirkung am Goldenen Horn ausüben wird.

Vom albanischen Aufstand.

Nach den zahlreichen, sich vielfach widersprechenden Meldungen über die vorgestrigen Kämpfe um die Hauptstadt, ist jetzt wenigstens insofern Klarheit darüber vorhanden, daß die Truppen des Fürsten eine schwere, bedauerliche Niederlage erlitten haben. Die Regierung Oesterreich-Ungarns scheint nach Wiener Meldungen jedenfalls entschlossen zu sein, die Gründung Europas, die in erster Linie seine Gründung ist, nicht im Stiche zu lassen, und es kann sehr leicht geschehen, daß die Aufständischen im letzten Augenblick auf österreichische Bajonette stoßen werden.

In Durazzo soll es, so heißt es in Rom, zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Fürsten und der internationalen Kontrollkommission, sowie zwischen dem Fürsten und dem englischen Admiral gekommen sein. Der Admiral wünscht, daß der Fürst auf ein Kriegsschiff geht, sobald die Rebellen Durazzo nehmen, und dieser will unter österreichischem und italienischem Schutz in Durazzo bleiben.

Durazzo, 18. Juni. Der Dampfer „Herzogowina“ gab heute vor Durazzo mehrere Schüsse ab. Die Bewaffnung wurde von der Regierung beschossen, aber sehr geheim gehalten. Die Italiener bezeichnen das als Neutralitätsbruch. Der Dampfer Herzogowina war von der albanischen Regierung „gechartert“. Die Freiwilligen Ingenieur Häbler, der preußische Rittmeister v. Reserve v. d. Lippe und der Journalist Lorch hatten ein Modagehül an Bord gebracht und gaben damit 60 Schüsse ab, die sehr wirksam gewesen sein sollen.

Prinz Bibododa erklärte, falls Kroja sich nicht freiwillig ergebe, werde er, um nicht Zeit zu verlieren, die Stadt nicht angreifen, sondern unter Rückenbedeckung westlich vorrücken, um sich Durazzo zu nähern. In Durazzo wurde gestern nacht wieder ein Lichtsignalwechsel zwischen der Stadt und Rasbat beobachtet.

Fürst Karl zu Schönburg-Hartenstein, der Schwager des Fürsten von Albanien, weilte kürzlich in Budapest, von wo aus er nach Durazzo weiterreiste. Wie ein hiesiges Blatt meldet, erklärte der Fürst im Nationalcasino, seine Schwester, die Fürstin, schreibe verzweifelte Briefe an ihre Familie in Deutschland. Im weiteren Verlauf des Gesprächs sagte der Fürst: „Wenn auch ganz Europa meinen Schwager im Stiche läßt, wir werden ihn nicht verlassen, und ich eile ihm jetzt zur Hilfe.“

Aus Konstantinopel ist eine Anzahl rumänischer Freiwilliger eingetroffen, die sich dem Fürsten zur Verfügung stellten.

Hus Stadt und Land.

Die Erste Kammer der Stände wird voraussichtlich am 29. Juni zusammentreten, um die noch referierenden Gegenstände zu erledigen. Gleich nach dem Schluß dieser kurzen Tagung, Anfang Juli, soll der offizielle Schluß des Landtages erfolgen.

Gießen. Die am 28. Mai 1914 von der Stadtverordneten-Versammlung vollzogene Wahl des Regierungsbaumeisters Günther Krenzien zu Gießen zum

beforderten Beigeordneten der Provinzialhauptstadt Gießen hat der Großherzog bestätigt.

Gießen. Privatdozent Professor Dr. Paul Kahle in Halle a. S. wurde zum ordentlichen Professor für semitische Sprachen in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität in Gießen mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 ernannt.

Gießen. In den Ruhestand versetzt wurde am 13. Juni der Gerichtsvolksherr mit dem Amtssitze in Gießen, Emil Geißler, auf sein Nachsuchen mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts seines Nachfolgers und unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Er erhielt vom Großherzog die Krone zum Silbernen Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

Gießen, 18. Juni. Unter dem Vorsitz des Provinzialdirektors Geheimrat Dr. Usinger tagte heute auf der Liebigshöhe eine amtliche Lehrerversammlung der Lehrer und Lehrerinnen der Stadt und des Kreises Gießen. Die Kreisschulbehörde war vertreten durch den Kreisschulinspektor Prof. Dr. Allers und Richterat Barrer Straß. Beigeherrn Provinzialdirektor Dr. Usinger begrüßte die Versammlung und gedachte der Unterstützung, die die Lehrer der Roten-Kreuz-Sammlung erwiesen hätten. Kreisschulinspektor Dr. Allers machte geschäftliche Mitteilungen. Sodann sprach Privatdozent Dr. Koffka über „Bedenken und Denken“ und Lehrer Lindenstruth über „Der freie Aufstieg in der Schule“. Bei dem gemeinsamen Mittagessahl brachte Kreisschulinspektor Dr. Allers ein Hoch auf den Großherzog aus.

Gießen. Zu erleichtertem Besuche der Gewerbeausstellung ist für Montag, den 22. Juni, ein billiger Tag gegen nur 40 Pfg. Eintrittsgeld angesetzt. Die Frist zur Einreichung des Fragebogens für das Preisgericht ist nunmehr mit endgültigem Schluß bis 25. Juni ausgedehnt. Die Besuche von nah und fern, Schulen und jeglicher Art von Vereinen, zeigen in bunter Reihenfolge ihre Interesse für die Leistungen des hiesigen Gewerbes. Besonders Interesse erregen bei dieser die Vorführungen der Musterbäckerei, die Werkzeugmaschinenfabriken, die musterergütigen gesundheitsstechnischen Anlagen, das Bergwerk, die Ausstellungen der Firmen, wie Eisenwerke Buderus-Beglar, Gummiabrik Poppe & Co. in Gießen, Glasbläseerei Kober-Marburg, die Tuchweberei Godofar-Georgenhammer, Leinwanderei Vist-Lauterbach, Kunsttöpferei u. a. m. Auch in der Abt. Wohngeheimnisse haben inzwischen angemessene Verkäufe stattgefunden, wie z. B. die Oberh. Werkstätten 2 kunstvolle Zimmereinrichtungen nach Norddeutschland u. s. w. Die Reichhaltigkeit der vorhandenen Berufsarten wirkt belebend auf den Besuch ein und läßt den Eindruck zurück, der ihr gebührt, nämlich, daß sie interessant ist.

Gewerbeausstellung Gießen 1914. Der Verkehrs-ausschuß hat der Kgl. Eisenbahndirektion in Kassel folgendes Gesuch um Bewilligung von Sonntagskarten für die Strecke Marburg-Gießen eingereicht:

Die Königl. Eisenbahndirektion bitten wir ergebenst, auf der Eisenbahnstrecke Marburg-Gießen die Einführung von Sonntagskarten genehmigen zu wollen. Würde es schon bisher in der Giesener Bevölkerung als ein Nachteil für die Giesener Geschäftsleute empfunden, daß Sonntagskarten nach Gießen auf der Station Marburg nicht ausgegeben wurden, so daß das wohlhabende Hinterland vollständig von Gießen abgeschnitten war, so macht sich jetzt während unserer Ausstellung dieser Mangel ganz besonders fühlbar. Der Verkehr nach Gießen von Stationen, welche Sonntagskarten ausgeben, ist weit bedeutender als der von anderen Stationen. Besonders von Marburg fehlt hier der Verkehr gänzlich, obgleich aus diesem Bezirk die Ausstellung reichlich besichtigt

Aenne blickte nach der angegebenen Richtung und gewahrte auf dem Balkon der erste Elage einen Offizier und eine weißgekleidete Dame, welche ihnen zuwinkten und etwas erstaunt auf den weiblichen Besuch blickten, dem Herr Kaiser galant aus dem Auto half.

Lieselott war schon vorher herausgesprungen und rief: „Papa, Mama, Onkel Max und ich bringen eine richtige Lehrerin mit.“

Was war das?! Lieselott war nicht sein Kind? Er war womöglich garnicht verheiratet! Und sie, die ehrbare Lehrerin aus dem Bergischen war mit diesem — Mädchenjäger im offenen Auto durch ganz Köln gefahren?

Mit Gewalt das unwillkürlich auflodernde Glücksgefühl niederkämpfend, hielt sie den schrecklichen Menschen im Korridor zurück und rief entrüstet: „Was soll das heißen, Herr Kaiser, sind Sie nicht Lieselottens Vater, und weiß Ihre Frau nicht ebenfalls hier zu Besuch?“

Erstaunt blickte Kaiser in ihr entzürntes Gesicht — um dann in eine Art Lachkrampf zu verfallen. Er lachte daß ihm die Tränen in die hübschen Augen traten.

„Ja — — ich Vater?! Sehe ich denn mit meinen 27 Jahren schon so väterlich aus? Nein, mein Kind so weit habe ich es noch nicht gebracht. Und meine Frau! Da suche ich ja schon so lange danach, aber es heißt bei mir tollen Berliner Jungen keine an. Wollen Sie nicht mit mir riskieren? So eine kleine, temperamentvolle, boshafte Frau habe ich mir immer gewünscht! Ich glaube, wir beide könnten uns famos durchs Leben zanken und streiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Aenne lachte über den kleinen Streit und meinte scherzend: „Sie begehen denselben Fehler wie der große Haufe, welcher den Kindern den Lehrer oder die Lehrerin als Schreckbild darstellt.“

„Danke für die Moralpredigt, leider bin ich noch nicht dazu gekommen, der Kindererziehung näher zu treten“, entgegnete Herr Kaiser, „Lieselott wird, als einziges Kind, von ihrer Mutter total verwöhnt.“

„Deshalb braucht es der Vater nicht auch so zu machen“, wollte die allzeit schlagsfertige bergische Lehrerin erwidern, verschluckte es aber wieder. Da hatte sie denn doch unter ihren bergischen Rangen eine bessere Zucht.

„Was haben Sie denn nun zunächst vor, Fräulein Groß?“ fragte Herr Kaiser in seiner leeren Weise.

Vor allen Dingen meine im Gedränge verunglückte Speisekammer reinigen“, scherzte Aenne, von der frischen, natürlichen Heiterkeit des Berlinerers angeleitet und zeigte ihm das geöffnete Pompadour.

„Das reine Sodom und Gomorra im Pompadour“, lachte Herr Kaiser.

„Wenn ich nur wüßte, wo ich die Reinigung vornehmen könnte, daß ich wenigstens zu meinem Gelde und der Rückfahrkarte gelange.“

„Ganz einfach — bei meiner Schwester auf dem Hohenzollernring. Sie fahren mit uns. Nicht wahr, Lieselott?“ wandte er sich dann an die Kleine. Diese schien einen Augenblick zu überlegen, ob es sich wirklich lohnte, das Schreckbild mitfahren zu lassen.

Meinetwegen — aber dann im Auto“, bestimmte die Kleine allflug. Aenne Groß widersprach eifrigst, doch der dreiste Berliner hatte schon einen Chauffeur herbeigerufen und mit ihm die Route besprochen, was Aenne

nicht verstehen konnte, da beide außer Hörweite standen.

Jubelnd war Lieselott schon ins Auto gelleitert. „Am des Kaisers willen, bitte“, nötigte er Aenne, ebenfalls einzusteigen. „Sie sehen ja, unsere Anstandsdame hat bereits Platz genommen.“

Ohne weitere Umstände hob er die noch immer Anschlüssige in das Auto und nahm ihr gegenüber Platz.

„Was müssen Ihre Angehörigen nur von mir denken?“ hub Aenne während der Fahrt an, „daß ich so mir nichts dir nichts ins Haus geschneit komme. Ich habe Herzklappen vor Angst.“

Da lachte der große Berliner Junge wieder sein frisches, herzlichches Lachen, das Aenne wie Musik klang.

„Auch mir klopt das Herz“, bekannte er, „aber nicht aus Angst, sondern vor lauter Freude, daß ich so einen reizenden, kleinen Pechvogel gefangen habe.“ Dabei sah er sie mit seinen Schelmenaugen an, als wolle er sie durchbohren.

Aenne senkte den Blick vor ihm und war mit sich selbst nicht einig, ob sie seine Redheit übelnehmen und heimzahlen sollte oder nicht. Für einen verheirateten Herrn mit einem fünfjährigen Kinde geziemt es sich freilich nicht, so fest mit einem jungen Mädchen zu sprechen.

Das aber stand fest bei ihr: nie in ihrem Leben würde sie diesen Mann aus ihrem Gedächtnis streichen können, und wenn er hundertmal verheiratet war.

„Da sind wir ja am Ziel“, meinte Herr Kaiser, als das Auto vor einem herrschaftlichen Hause am Hohenzollernring hielt, und da oben erwarteten uns schon Schwager und Schwester.“

wurde und dort auch großes Interesse hauptsächlich in den breiten Schichten des Mittelstandes und des Arbeiterstandes dafür vorhanden ist. Durch eine Billigung der Fahrt von Marburg nach Gießen ist eine bedeutende Verkehrssteigerung mit positiver Sicherheit zu erwarten und die Vorteile hiervon wird nicht nur die Stadt Gießen und unsere Ausstellung haben, sondern auch nicht zum geringsten Teil die Eisenbahn-Behörde.

Die Königliche Eisenbahndirektion bitten wir, unser Gesuch einer wohlwollenden Prüfung zu unterstützen und die baldige Einführung der Sonntagsarten Marburg—Gießen anzuordnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Verkehrsausschuß.

* **Aepfelweinkursus für Obstweinproduzenten und Aepfelweinwirte.** Wie uns seitens der Groß- Obstbauschule in Friedberg mitgeteilt wird, findet vom 6. bis 11. Juli der diesjährige Aepfelweinkursus statt und werden Anmeldungen durch Aepfelweinkursus statt und werden Anmeldungen durch weiteren Auskultu gerne bereit ist. In dem Kursus werden alle Vorgänge, welche bei der Herstellung von Aepfelwein in Erscheinung treten, theoretisch und praktisch erläutert. Außerdem werden Untersuchungen und Bestimmungen im Laboratorium vorgenommen. Der Besuch des Kursus ist allen denen, welche sich mit der Aepfelweinbereitung befassen, zu empfehlen. Da auch die Herstellung von Beerenweinen in dem Kursus behandelt wird, kann der Besuch auch solchen Personen empfohlen werden, welche Beerenweine für den Hausbedarf herstellen bzw. herstellen wollen.

* **Steinbach.** Unter dem Vorsitz des Regierungsrats Welker fand hier eine Sitzung des Steinbacher Schul- und Gemeindevorstandes statt, die sich mit dem „Bombenattentat“ beschäftigte. Der Regierungsrat erklärte, daß, wenn in die Gemeinde keine Ruhe einkehre, die Behörde auf Kosten der Gemeinde Gendarmen nach Steinbach sendere. Er gab ferner bekannt, daß der Lehrer Günther nicht entlassen sei, sondern bei einer Bilanz wieder eine Stelle erhalte, und daß alle durch die Angelegenheit entstandenen Kosten der Gemeinde auf Rechnung gestellt werden.

* **Grünberg.** Der Amtsrichter bei dem Amtsgericht Altenstadt, Ernst Hofmeyer, wurde zum Oberamtsrichter bei diesem Gericht und der Amtsrichter bei dem Amtsgericht Grünberg, Karl Dölp, zum Oberamtsrichter bei dem letztgenannten Gericht ernannt.

* **Laubach, 18. Juni.** Heute hatten Schloß Arnshausen und sein weit ausgedehnter Schloßbezirk ein Festgewand angelegt; in Tannengrün prangten die Gebäude und von den Zinnen wehten Fahnen in solmschen und hessischen Farben. Der Festschmuck galt der Vermählung der Gräfin Luigarde zu Solms-Laubach (geboren 1873) mit dem Vetter unserer auswärtigen Politik, dem im 51. Lebensjahre stehenden Staatssekretär Gottlieb von Jagow. Am Vormittag vollzog der Standesbeamte der Gemeinde Oberstadt bei Zugbuch im Schloße die standesamtliche Geschließung, worauf um 1 Uhr der Hochzeitszug durch den Schloßpark seinen Weg nach der zu einem Ballsaal umgeschlossenen Vorhalle der einstigen Klosterkirche, „das Paradies“ gebiethen, nahm. Nur die nächsten Verwandten des Brautpaares waren zu der Feier geladen, so die Brüder der Braut und ihre Schwestern, ferner der Fürst und die Fürstin zu Solms-Hohensolms-Lich, die Gräfin Witwe Emma zu Solms-Laubach, geborene Prinzessin zu Hensburg und Büdingen u. a. m. Nach einem Orgelspiel und Gesang leit Pfarrer Nebel von Laubach die Trauung. Dann begaben sich die Hochzeitsgäste, mit dem neuvermählten Paare an der Spitze, unter Orgelspiel aus dem Ballsaal nach dem Schloße zurück, wo Gratulationskour stattfand, an dem sich in dem großen Speisesaal das Hochzeitsmahl anreichte. Während des Mahles toastete der Schlossherr Prinz Wilhelm zu Solms-Laubach auf das neuvermählte Paar. Gegen 6 Uhr reisten die Neuvermählten nach Frankfurt a. M., von da nach der Schweiz, wo sie dreiwöchigen Aufenthalt nehmen. — Der Kaiser sandte dem Brautpaar ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Das diplomatische Korps in Berlin ließ ein Hochzeitsgeschenk überbringen in Form eines großen, ornaten Tafelaufsatzes mit einer Gordinette und vier Vasen, die für die Ecken des Tisches bestimmt sind.

* **Bad Nauheim.** Unter dem Protektorate Ihrer Königlich-hessischen Hoheit der Großherzogin von Hessen finden im Laufe dieses Sommers in Bad Nauheim drei bedeutende künstlerische Veranstaltungen zum Besten des Alce Frauenvereins (Darmstadt) statt. Die erste dieser Veranstaltungen bringt Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 5 Uhr ein Konzert, dem Frau Elisabeth Rothwell-Wolff aus St. Paul in Amerika (Gesang), Herr Professor Heinrich Kiefer aus Berlin (Cello) und das Winderstein'sche Orchester ihre Mitwirkung

leihen werden. Diesem Konzert folgt am 15. Juli eine Vorstellung der Elisabeth Duncan-Schule (Darmstadt), und den Schluß macht am 22. September ein Vortragsabend von Irene Triesch (Berlin). Ihre Königlich-hessischen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin haben ihre Erscheinen bei sämtlichen 3 Veranstaltungen in Bad Nauheim in Aussicht gestellt.

* **Bernshausen.** Während der Gewitter, die am Dienstag in gal. Oberhessen erneut tobten, schlug in Bernshausen der Blitz in die Scheuer des Bürgermeisters Ritz ein, die sogleich in Flammen stand und mit den angrenzenden Stallungen und dem Wohngebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Wagen sind dem Brande zum Opfer gefallen.

* **Darmstadt.** Rabinetssekretär Dr. Wilhelm Wehner zu Darmstadt wurde zum Kreisamtmann bei dem Kreisamt Büdingen mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ernannt.

* **Alzen.** Bei der am Donnerstag stattgefundenen Erziehungswahl im Landtagswahlkreise Alzen—Gau-Obernheim, die durch die Mandatsniederlegung des bisherigen Abgeordneten Diehl erforderlich wurde, erhielten Justizrat Calman (nat-lib.) 2522 Stimmen, Knell (Fortchr. Ppt.) 1817 und Lüdell (Soz.) 346 Stimmen. Aus einigen Orten steht das Ergebnis noch aus, doch dürfte dies an dem Resultat nichts ändern. (Bei der Wahl im Jahre 1911 erhielten Diehl (nat-lib.) 2302, Knell (Fortchr. Ppt.) 1410, Neuwandorfer (Ztr.) 425 u. Lüdell (Soz.) 295 Stimmen. Das Zentrum hatte für dieses Mal von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abgesehen und war für Calman eingetreten.

Aus aller Welt.

... Mit knapper Not ist die Aussperrung sämtlicher sozialdemokratischer Glasarbeiter in ganz Deutschland vermieden worden. Der Schutzverband der deutschen Glasfabriken hat in Dresden in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, die Generalaussperrung sämtlicher sozialdemokratisch organisierter Glasmacher vorzunehmen. An die Versammlung schlossen sich aber noch Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Gewerkschaft der Glasarbeiter, der schließlich sämtliche Bedingungen des Schutzverbandes annahm. Demgemäß beschloß dieser in einer zweiten Sitzung die Aufhebung des Aussperrungsbeschlusses und erklärte auch die noch zurzeit in der Laufzeit bestehende Aussperrung für den 4. Juli als beendet.

... **Duisburg.** Wegen einer Differenz von 1.50 M. im Fahrpreis gerieten ein Ingenieur und ein Architekt mit einem Chauffeur eines Mietautomobils in Streit, in dessen Verlauf der Ingenieur Dörr den Chauffeur Rudolf Wolzenburg durch einen Schuß aus seinem Revolver tötete. Der Täter ist verhaftet.

... **London, 16. Juni.** Auf der Pferdeausstellung in der Olympiahalle wurde eine als Krankenschwester verkleidete Frauenstimmrechtlerin mit einem Wickelbande auf dem Arm verhaftet. Unter ihrem Mantel fand man eine Bombe.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 21. Juni, 2. nach Trinitatis.
Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.
Zugleich Christenlehre für die Neulohnfirmierten aus der Matthäusgemeinde.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Professor D. Ed.
Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst. Pfr. Schwabe.
Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche für die Mariusgemeinde.
Pfarrer Schwabe.

Montag, den 22. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung des Frauenvereins der Mariusgemeinde.

Nächstkünftigen Sonntag, den 28. Juni, wird im Hauptgottesdienst Beichte und hl. Abendmahl für Matthäus- und Mariusgemeinde gemeinsam gehalten werden. Anmeldungen dazu werden bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.
Zugleich Christenlehre für die Neulohnfirmierten aus der Lukasgemeinde.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Ausfeld.
Beichte und heil. Abendmahl für Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde.
Pfarrer Ausfeld.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannesaal.

Zehn Gebote für Sommerfrischler.

1. Wenn Du aufs Land gehst, glaube nicht, daß Du Deine gute Erziehung zu Hause lassen darfst.
2. Die wahre Ferienfreiheit ist nicht Zügellosigkeit und die ländliche Ungebundenheit ist nicht Rücksichtslosigkeit.
3. Bergst nicht, daß Feld und Wald und Wiese nicht Dir gehören, daß sie deshalb in jeder Weise geschont werden müssen.
4. Erlaube Deinen Kindern nicht alles, weil Du meinst, sie müssen auf dem Lande austoben. Bedenke vielmehr, was ihnen Freude macht, ist oft für den Bauern ein großer Aerger.
5. Lehre Deine Kinder Achtung vor der Arbeit der Bauern, dann werden sie nicht die Wiesen als Spielplatz betrachten, die Getreidefelder wegen ein paar Blumen zertreten oder das unreife Obst von den Bäumen schlagen.
6. Bleibe bei deinen Spaziergängen hübsch auf dem Wege. Schliche stets die Viehgatter hinter Dir. Deine Unachtsamkeit kann dem Viehhalter und seinen Nachbarn großen Schaden bereiten.
7. Zerschlage auf Deinen Fahrten keine Flaschen, weil sich durch die herumfliegenden Scherben Menschen und Tiere schwer verletzen können. Wirf nicht das Einwickelpapier von mitgenommenen Speisen gedankenlos weg, denn Du verdirbst damit anderen der ästhetischen Genuß.
8. Spotte nicht über die Gebräuche der Bauern. Sie sind ein Ausfluß alter Tradition und deshalb den Bauern heilig.
9. Behandle in Deiner Sommerwohnung die Möbel, Wäsche und sonstigen Einrichtungsgegenstände so, als ob sie Dir gehören.
10. Begehre nicht, daß man Dir alles halbchenkt. Der Sommer ist kurz und die Leute wollen für ihre Aufwendungen auch verdienen. Auch auf dem Lande gilt der Grundsatz: Leben und leben lassen! (Aus „Ratgeber für den Sommer und die Sommerfrische“.)

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Reinhardtsquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur.

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmung und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen u. gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besonderen Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt.

Literatur frei durch Reinhardtsquelle G. m. b. H. bei Wildungen.

— In Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien verlange man zum eigenen Nutzen ausdrücklich nur Reinhardtsquelle. Wo nicht erhältlich, Lieferung direkt ab Quelle.

Reichardt's Fabrikate

Oral Kafao Golf Schokolade Kaiserin Konfitüren

Hat trurer ausländischer Markt dem deutschen Volke empfohlen.

Vorkauf in Wetzlar:
bei With. Gerlach Konditorei, Langgasse 67,
Atolf Pflaumer, Konditorei und Café.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kafao-Gesellschaft, Wandöbel

KNORR

Die Beliebtheit der **Anorr-Suppenwürfel** nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Anorr“!

Versuchen Sie: Anorr-Reisuppe, Rumfordsuppe, Ebsenuppe.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Buzbach-Sicher Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1914 tritt unter Aufhebung des Tarifs vom 1. Mai 1908 nebst Nachträgen ein neuer Tarif für den Binnenverkehr der Buzbach-Sicher Eisenbahn in Kraft.

Die in den Tarif aufgenommenen besonderen Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung sind von der Landesaufsichtsbehörde gemäß § 2 der E.B.O. genehmigt.

Der Tarif enthält u. a. neben einigen geringen Erhöhungen mehrere Ermäßigungen in den Fahrpreisen und Frachtsätzen, insbesondere Ausflugskarten zu ermäßigten Preisen und einen neuen Ausnahmestarif für Steingrus.

Soweit Frachterhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 1. September 1914 ab. Nähere Auskunft erteilt die Bahnverwaltung. Buzbach, den 10. Juni 1914.

Buzbach-Sicher Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Bei Nichterfolg zahle Geld zurück!



Eine feste, äppigellüste und rosig rarte Haut erhalten Sie bei Anwendung meiner gar unschädlich, innerlich im Brauchenden **Büsten-Elexiers!** Grasse Erfolge, tägliche Anerkennungen und Nachbestellungen bestätigen dieses. Flasche 3 M., 2 Fl. zur Kur erforderlich 5 M. Porto extra. Chemisches Laboratorium **H. Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Wodes.

Seife, welche stets Buz-Atelier selbständig geführt hat, sucht Stellung per Herbst in Sieben oder Umgegend. Off. unt. L. G. 11 postl. Bezdorf.



Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Streng reelles Angebot!

Günstige Gelegenheit zum Selbständigwerden!

Wir haben für das Großherzogtum Hessen evtl. auch Hessen-Nassau die

Zweigfabrikation

unseres bestens eingeführten, täglich viel gebrauchten Haus-haltungsartikels an strebsamen Herrn zu vergeben. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da vollständige Ein-arbeitung durch die Firma. Der Artikel bietet infolge seiner Absatzfähigkeit

dauernde und lohnende Existenz.

Nur ernsthafte Reflektanten, denen ernstlich an einer guten Sache gelegen ist und die über ein Kapital von ca. 10000 M. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen unter J. 632 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Des deutschen Volkes ältester Lieferant 1876

Neueste Original, Schnellgang-Nähm. Krone 18. 1914

Verbessert durch Karrenfadenhebelzug, keine Feder. Rück- und vorwärtsgehend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Stiekt und stopft. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Größfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linieustraße 100.**

Seit 30 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post-, Eisenbahn-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, versendet die hochartige Nähmaschine **Krone XII** mit hygienischer Fußrahe für jede Art Schneiderlei, 40, 45, 48, 50 Mk. 4wöchige Probefrist, 3 Jahre Garantie. Versenkbare Maschinen i. all. Ausführung. Unerr. Mehrpr. Schützen sich jeder vor Ueberlebens! Verlangen Sie Jubiläums-Katalog.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG
16. MAI - 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST
10. MAI - 4. OKTOBER

Geld-Darlehn ohne Bürg. St. rückerstattung, diskret, reell u. schnell v. Selbstig. **Schiebrog, Berlin 79, Rosen-thalerstraße 6.** Rückporto.

Wir suchen zum sof. Eintritt tücht. strebs.

Reisebeamten

für kl. Reisen gegen Geh. Prov. u. Sp. Off. unt. 4508 an die Expedition ds. Blattes

Spiritus-Hängelicht

MARLA brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht

Probelampe ohne Kaufzwang

Gebr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

Metallbetten an Privat. Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik. **Schl. i. Tüb.**

Ankauf-Verkauf von **Antiken, Lampen, Raschen, Kupfer, Messing, Glas, Zinn, etc.** Möbeln, Betten, Bekleidg., Gold- u. Silberfachen Münzen und Antiquitäten. **Soult Rothenberger, Siegen.**

Sparsame Frauen stricken nur **Sternwolle** deren Echtheit garantiert dieser **Stern von Bahrenfeld** FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)

Sternwollspinnerei: Alfons-Bahrenfeld

Hautleiden entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Wundt. Sichtung, München (Bay. Halle)** Die patentantl. geschützten **Hauptpillen** sind in Sieben in der Betlan-Apothek zu hab. Verfenbet auch nach Auswärts.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Anskünfte überall. **"Globus", Welt-Anskünfte u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.**

Geritten und gefahren, **Chaise, Boggarte, Geschirre**, einzeln oder zusammen, preiswert 3. Verkauf wegen Auto-Anschaffung. **Kurhaus Wilhelmsbad bei Hanau a. M.**

Vorzüglicher **Geldschrank** direkt vom Lieferanten äusserst billig abzugeben. Offerte unter 4876 an die Exp. dieses Blattes.

Kyffhäuser-Technikum **Frankenhausen** Wasch- u. Elektr.-Ing. Werkm.-Abt. **Dir. Prof. Huppert**

Jung. Mädchen 21 Jahre alt, welches im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stellung zum 1. Juli bei älterem Ehepaar oder einzelner Dame. Offerten unter 4910 an die Expedition dieses Blattes.

Landgut - Mühle - Fabrik liegt an der O. u. B. 12 unter N. 14 postlagernd Siegen.

Luhns Wasch-Extract mit Halbband **Salm-Terp-Kern-Seife** "Luhns" = Seife **Abtador, Bismstein-Seife-OPF** **Luhns-Seifen-Fabrik, Darmen**

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System **Karnaak-Hachfeld.**

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotech. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Forstmeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus u. beruhen:

1. dem Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorzuziehender Weise ohne Berufsstörung o. Fachprüf. abzulegen.

Ausführl. Prospekt sow. Dankschreiben lib. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu bestellen.

Bonness & Hachfeld, Potsdam S. O.

Frauen welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberr. Echeud. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche.** Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**



Deutzer

MOTOREN MODELL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

BAD NAUHEIM

Programm vom 21. Juni bis 27. Juni 1914.

Sonntag, 21. Juni, nachm. von 4—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Doppel-Konzert der Kurkapelle und des Gesangvereins „Frohsinn“, Bad-Nauheim. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der müde Theodor, Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner.

Montag, 22. Juni, nachm. 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der liebe Augustin, Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Dienstag, 23. Juni, nachm. 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Gastspiel Münchener Künstler: Finy Volta (altoritalische und moderne Tanzpoesien), Benno Haller (Rezitationen), Karl P. Edelmann (Violine-Klavier) Bad-Nauheimer Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes „Victoria Luise“.

Mittwoch, 24. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Abendkonzert unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein. Nachmittags von 4—6 1/2 Uhr auf dem Johannisberg Konzert der Militärmusikschule Friedberg. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Eine Frau ohne Bedeutung, Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.

Donnerstag, 25. Juni, nachm. 5 Uhr im Konzerthaus Festkonzert unter dem Protektorat I. K. Hoheit der Grossherzogin zum Besten des Alice-Frauenvereins. Mitwirkende: Frau Rothwell-Wolff-St. Paul (Gesang), Herr Professor Kiefer-Berlin (Cello) und Kurkapelle. Leitung: Königlicher Professor Hans Winderstein. Nachm. von 3—4 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Militärmusikschule Friedberg. Bei günstiger Witterung Lampionbeleuchtung auf der Kurhausterrasse.

Freitag, 26. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der lachende Ehemann, Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

Samstag, 27. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus Tanz.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 28. Juni, nachm. von 4—6 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 168 aus Offenbach a. M. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Der Königsleutnant, Lustspiel in 4 Aufz. von Karl Gutzkow.

Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Kurhaussaale Vortrag mit Lichtbildern „Original-Oberammergau“.

Donnerstag, 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus IV. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung der Klaviertuosin Frau Auguste Cottlow-New-York und unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein.

Samstag, 4. Juli, abends bei günstiger Witterung Feuerwerk vor der Kurhausterrasse. Abends 8 1/2—12 Uhr im Konzerthaus Ball mit Blumenwalzer. (Feuerwerk in den Pausen).

Geschäftsbücher liefert billigst und preiswert **Albin Klein, Giessen.**



Cognac

Deutscher Cognac aus französischen Weinen

LANDAUER & MACHOLL

HEILBRONN

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.